

Fabriken in Kisten und Kartons

Harder Logistics mausert sich vom klassischen Spediteur zum Umzugsspezialisten für Firmen



Von **Stephanie Lützen**,
Journalistin,
Berlin

Der Umzug eines Privathaushalts ist in ein paar Tagen gestemmt. Für den Ortswechsel eines kompletten Firmensitzes müssen mehrere Monate eingeplant werden. Bereits bis zu einem Jahr vor der Umzugsphase beginnen idealerweise die Planungen. Firmen und Fabriken in Kisten und Kartons zu verstauen und am neuen Standort Stück für Stück wieder aufzubauen ist das Kerngeschäft von Marcello Danieli und seinen 85 Mitarbeitern. Die Betriebs- und Objektverlagerungen machen inzwischen 60 Prozent seines Umsatzes aus, der 2014 bei etwa 8,5 Mio. EUR lag.

ANZEIGE

Ersatzteillogistik UNITED KINGDOM

bis 17:00 Uhr abgeholt
vor 09:00 Uhr ausgeliefert

Halle A5 Stand 427

LSI LOGISTIK SERVICE
individuell

www.lsi-logistik.com

Als sich Danieli 2003 mit Harder Logistics mit drei LKW selbstständig machte, hätte der damals 40-jährige von einer solchen Entwicklung kaum zu träumen gewagt. Zu dem Namen Harder kam Danieli, da er für den Aufbau seines eigenen Unternehmens einen bereits am Markt eingeführten Namen suchte, der noch dazu ohne Makel war. Die seit 30 Jahren am Markt aktive Spedition Harder erfüllte beide Kriterien.

Firmenumzüge nach Osteuropa

Außer dem Namen ist seitdem jedoch kaum etwas geblieben. Mit dem neuen Konzept, den Umzug ganzer Firmen zu realisieren, kamen sukzessive große Namen auf die Referenzliste. Diehl Aircabin, Liebherr, L'Oréal und Beiersdorf sind nur einige von

ihnen. Zunehmend sind feste Rahmenverträge vonseiten der Industrie gewünscht. Harder profitiert in diesem Bereich von dem Trend, dass die großen Konzerne ihre Lieferantstrukturen konsolidieren. Bosch ist einer der Hersteller, bei dem sich Danieli gegenüber den Mitbewerbern, von denen in Deutschland etwa 20 das Segment bedienen, durchsetzen konnte. Seit April 2014 gehört er zu zehn ausgewählten Global Preferred Suppliers, die sich weltweit mit anstehenden Verlagerungen bei den 4200 weltweiten Bosch-Werken beschäftigen dürfen.

Standen anfangs vorrangig Betriebs- und Objektverlagerungen südlich des Mains in den Auftragsbüchern, entwickelte sich das Geschäft schnell bundes- und europaweit. Auch die Verlagerung von Produktionsstandorten in Billiglohnländer begleitet Harder Logistics professionell. „Rückverlagerungen wie früher kommen so gut wie nicht mehr vor“, stellt Danieli fest. Seinen Beobachtungen zufolge zieht es die deutsche Industrie in den vergangenen zwei Jahren zunehmend nach Osteuropa, international werden Werke mit Schwerpunkt Mittel- und Südamerika, China und Indien aufgebaut. In seinem Portfolio machen europäische und internationale Umzüge bereits 40 Prozent aus, Tendenz steigend.

DC10 nach Philadelphia

Erst kürzlich hat Danieli zum ersten Mal einen Lufthansa-Frachter vom Typ DC10 von Frankfurt nach Philadelphia für Kraft Foods gechartert. Die geladenen Maschinen und Anlagen sollten in den USA wieder aufgebaut werden. In der Regel laufen die Überseetransporte per Seefracht. Für die Straßentransporte greift Danieli auf seinen eigenen Fuhrpark zurück. Dieser umfasst 30 maßangefertigte Spezialfahrzeuge, die mit ihren besonderen Ladebreiten und -höhen Anlageneinzelstückgewichte bis 120 t bewegen. Zusätzlich werden bis zu 1000 Einheiten jährlich gechartert. Denn gerade bei großen Betriebsverlagerungen reichen die eigenen Kapazitäten nicht aus.

Ein solcher war der Umzug des Klinikums Ulm. Mit sechs Kliniken, 118 Patienten und etwa 100 Einzelumzügen war das Projekt eines der größten Krankenhausumzüge



Der Standortwechsel des Klinikums Ulm mit sechs Krankenhäusern, 118 Patienten und etwa 100 Einzelumzügen war eines der größten Projekte von Harder Logistics in Baden-Württemberg.

FOTO: HARDER LOGISTICS

in Baden-Württemberg. Zusätzlich wurde auf Wunsch des Oberbürgermeisters von Ulm eine Katastrophenschutzübung mit eingebunden.

Clean-up und Aktenmanagement

Zwei weitere Wachstumsfelder haben sich im Laufe der vergangenen zwei bis drei Jahre aus den Anforderungen der Kunden heraus entwickelt. Dies sind Clean-up, bei dem es um die Rückführung von Immobilien in den Ursprungszustand geht, mit einem Umsatzanteil von 12 Prozent, und das Aktenmanagement mit einem Umsatzanteil von 8 Prozent.

Allein 1000 t Schrott wurden im vergangenen Jahr für die Abteilung Clean-up abtransportiert. Zu den Aufgaben gehört weiter der Ausbau von Strom-, Luft- und Gasleitungen sowie das Vernichten alter Maschinen und Büromöbel. Dabei hat Danieli für seine angestellten Elektriker und Maschinenbauer Synergien geschaffen, die durch solche Projekte besser ausgelastet sind.

Denn neben den klassischen Logistikern, die in seinem Unternehmen eher die Aufgaben eines Arbeitsvorbereiters übernehmen, verfügt Harder durch seine Mitarbeiter über einen Know-how-Mix, bestehend aus Maschinenbauern, Ingenieuren, Elektrikern, Lagerfachkräften sowie LKW-Fahrern, die im Unternehmen selbst ausgebildet werden.

Zu einem weiteren wichtigen Standbein, das die anderen Geschäftsbereiche ergänzt, hat sich seit 2012 das Aktenmanagement gemauert. Der Auslöser war die Anfrage eines Herstellers für Salzwasserrückgewinnungsanlagen für U-Boote und Kreuzfahrtschiffe. Er suchte eine Lösung, der 30-jährigen Aufbewahrungspflicht seiner Dokumentation nicht mehr in eigenen Haus nachkommen zu müssen. Mittlerweile beherbergt Danieli 32 laufende Kilometer Akten für diverse Kunden, darunter eine Medizinforschungsanstalt mit einer Aufbewahrungspflicht von 100 Jahren. Eine vierte Aktenregalanlage ist im Bau. Genug Platz ist in den 12 500 m² großen Hallen vorhanden. Darüber hinaus gibt es 15 000 m² Freiflächen.

Dennoch geht es eher ruhig zu auf dem Gelände in Neu-Ulm. Die bereitstehenden Anlagen, Maschinen und andere Umzugsgüter warten in der Regel auf dem Harder-Gelände mehrere Wochen bis Monate auf die Fertigstellung ihres neuen Bestimmungsorts.

Etwa 90 Prozent der Anlagen und Maschinen werden durch das Fachpersonal von Harder selbstständig demontiert und im neuen Werk wieder zum Laufen gebracht. „Dabei wäre es fatal, sich auf die Schaltpläne zu verlassen, denn im Leben einer Maschine wird so vieles umgeklummt“, sagt Danieli. Deshalb erstellen die Mitarbeiter eigene Kabelbelegungspläne.

„Wir messen unseren Erfolg am Ertrag. Der Umsatz interessiert mich eigentlich nicht.“

Marcello Danieli, Harder Logistics

Auch im mechanischen Bereich arbeitet das Team mit Netz und doppeltem Boden. Zunächst werden die Komponenten vermessen, dann wird am Rahmen eine Kennzeichnung angebracht, und zum Abschluss das Ganze mit Digitalaufnahmen dokumentiert. Wie sinnvoll das Vorgehen ist, zeigte eine Verlagerung für die Firma Kneipp von Würzburg nach China. Die Maschinenteile wurden am Bestimmungsort kurzerhand neu gestrichen. Alle alten Kennzeichnungen waren verschwunden.

Zum Glück sind solche Hiobsbotschaften die Ausnahme bei den jährlich 4500 beförderten Maschinen. In diesem Jahr will Danieli die 10-Mio.-EUR-Marke durchbrechen. Doch der Umsatz interessiert ihn eigentlich nicht: „Wir messen unseren Erfolg am Ertrag.“ Wie hoch der ist, will der Geschäftsführer nicht verraten. Doch bei einem jährlichen Umsatzwachstum von über 10 Prozent steige er überproportional.

ANZEIGE




**TRANSPORT
LOGISTIC**

**HALLE B5
STAND 115/214**

Wir haben die
größten
Stücke!



Wachstum live erleben:
www.niedersachsenpark.de